

Betrieblicher Ausbildungsplan für den Beruf Gärtner / Gärtnerin

Fachrichtung Friedhofsgärtnerei

- sachliche und zeitliche Gliederung –

Auszubildende/r (in Blockschrift)	Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (in Blockschrift)
-----------------------------------	------------------------------	--------------------------------

Zum Erwerb der notwendigen in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse hat der **Ausbildende zu Beginn der Ausbildungszeit** einen Ausbildungsplan zu erstellen.

Neben der Vermittlung der rein fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse soll die Ausbildung auch übergreifende Fähigkeiten wie zum Beispiel Selbständigkeit, Teamgeist, Fähigkeit zur Problemlösung, eigene Planung und eigene Entscheidungsfähigkeit fördern. Deshalb sollen Ausbildungsinhalte wie

„selbständiges planen, durchführen und kontrollieren“

in der betrieblichen Ausbildung erlernt und in der Zwischen- und Abschlussprüfung nachgewiesen werden.

Ziel ist die selbständige und eigenverantwortliche Fachkraft.

Der vorliegende Ausbildungsplan gibt drei Gliederungen vor:

- A Zusammenhänge – zeitliche Gliederung** (Seite 2 und 3)
- B Ausbildungsinhalte** (Seite 4 bis 11)
- C Anwendung des Ausbildungsplans** (Seite 12)

Der Ausbildungsplan soll als Hilfestellung für den Auszubildenden/Ausbilder zur sach- und zeitgerechten Planung und Durchführung der Berufsausbildung im Betrieb dienen, sowie dem Auszubildenden die Möglichkeit geben, den vorgesehenen Ablauf der Berufsausbildung zu verfolgen.

- Eingetragen sind bei den überbetrieblichen Kursen lediglich die Pflichtkurse und nicht die 3 Wahlpflichtkurse.
- Der Ausbildungsplan ist Bestandteil des Berichtsheftes und dort zu Beginn abzuheften.
- In den **letzten drei Spalten der Ausbildungsinhalte B erfolgt die Bestätigung durch den Auszubildenden** beispielhaft durch Datum oder ankreuzen, dass die Ausbildungsinhalte vermittelt wurden.
- Ferner ist auf der **letzten Seite unter C durch den Auszubildenden und den Ausbilder** der betriebliche Ausbildungsplan zu unterzeichnen. Darüber hinaus ist zur Zwischenprüfung und zur Abschlussprüfung die Vermittlung der Ausbildungsinhalte des betrieblichen Ausbildungsplans durch den Ausbilder und dem/der Auszubildenden mit Unterschrift zu bestätigen.
- Der Zeitrahmen in Klammern entspricht der zwei jährigen Ausbildungszeit

BAV-Nr.:

Stempel der zuständigen Stelle

A Zusammenhänge – zeitliche Gliederung

1. Ausbildungsjahr		2. Ausbildungsjahr	
Zeitraumen: 2 bis 3 Monate (1,3 – 2 Monate)		Zeitraumen: 3 bis 4 Monate (2 – 2,5 Monate)	
Betrieblicher Zeitrahmen:		Betrieblicher Zeitrahmen:	
Vermittlungsschwerpunkt: 1 Der Ausbildungsbetrieb, betriebliche Zusammenhänge und Beziehungen		Vermittlungsschwerpunkt: 4 Böden, Erden, Substrate	
Unter Einbeziehung von:		Unter Einbeziehung von: F 4 Vermehrung und Weiterkultur F 3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern	
3.3 Erfassen und beurteilen betriebs- und marktwirtschaftlicher Zusammenhänge 4 Böden, Erden, Substrate 5 Kultur und Verwendung von Pflanzen		Fortführung der Vermittlung von: 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; beschaffen und auswerten von Informationen 3.2 Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe	
Zeitraumen: 4 bis 6 Monate (2,7 – 4 Monate)		Zeitraumen: 4 bis 5 Monate (3 – 3,5 Monate)	
Betrieblicher Zeitrahmen:		Betrieblicher Zeitrahmen:	
Vermittlungsschwerpunkt: 4 Böden, Erden, Substrate 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe		Vermittlungsschwerpunkt: 5.1 Pflanzen und Ihre Verwendung 5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen	
Unter Einbeziehung von:		Unter Einbeziehung von: F 1 Kulturräume und technische Einrichtungen F 2 Vermehrung und Weiterkultur F 3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern F 4 Trauerbinderei und Dekoration	
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; beschaffen und auswerten von Informationen 3.2 Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit		Fortführung der Vermittlung von: 1.1 Berufsbildung 1.2 Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; beschaffen und auswerten von Informationen 3.2 Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe	
Zeitraumen: 4 bis 6 Monate (2,7 – 4 Monate)		Zeitraumen: 3 bis 4 Monate (2 – 2,5 Monate)	
Betrieblicher Zeitrahmen:		Betrieblicher Zeitrahmen:	
Vermittlungsschwerpunkt: 5 Kultur und Verwendung von Pflanzen		Vermittlungsschwerpunkt: 5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte	
Unter Einbeziehung von:		Unter Einbeziehung von: F 3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern F 4 Trauerbinderei und Dekoration	
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; beschaffen und auswerten von Informationen 3.2 Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe		Fortführung der Vermittlung von: 1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen 1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3 Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe	

3. Ausbildungsjahr

Zeitraumen: 2 bis 4 Monate (1,5 – 2,5 Monate)
Betrieblicher Zeitraumen:
Vermittlungsschwerpunkt: F 2 Vermehrung und Weiterkultur
Unter Einbeziehung von: F 1 Kulturräume und Kultureinrichtungen
Fortführung der Vermittlung von:
1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung
3.1 Wahrnehmung und Beurteilung von Vorgängen; Beschaffen und Auswerten von Informationen
3.2 Planen, Vorbereiten und Kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit
4 Böden, Erden und Substrate
5.1 Pflanzen und ihre Verwendung
5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen
6 Maschinen, Geräte und Betriebsbesichtigungen; Materialien und Werkstoffe

Zeitraumen: 6 bis 8 Monate (4 – 5,5 Monate)
Betrieblicher Zeitraumen:
Vermittlungsschwerpunkt: F 3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern
Unter Einbeziehung von: F 1 Kulturräume und Kultureinrichtungen F 4 Trauerbinderei und Dekoration
Fortführung der Vermittlung von:
1.2 Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen
1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung
3.1 Wahrnehmung und Beurteilen von Vorgängen; Beschaffen und Auswerten von Informationen
3.2 Planen, Vorbereiten und Kontrollieren von Produktion, Dienstleistung und Arbeit
4 Böden, Erden und Substrate
5.1 Pflanzen und ihre Verwendung
5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen
6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe

Zeitraumen: 2 bis 3 Monate (1,5 – 2 Monate)
Betrieblicher Zeitraumen:
Vermittlungsschwerpunkt: F 4 Trauerbinderei und Dekoration
Unter Einbeziehung von: F 3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern F 5 Verkaufen und Beraten
Fortführung der Vermittlung von:
1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung
3.1 Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; beschaffen und auswerten von Informationen
3.3 Erfassen und beurteilen betriebs- und marktwirtschaftlicher Zusammenhänge
5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte
6 Maschinen, Geräte und Betriebsbesichtigungen; Materialien und Werkstoffe


Bei einer 2-jährigen Ausbildung ist jedes Ausbildungsjahr einer 3-jährigen Ausbildung um 1/3 gekürzt.

F 1 bis F 5

Kennzeichnen die fachrichtungsbezogenen Ausbildungsinhalte in der **Friedhofsgärtnerei**.

F = Fachbereichsbezogene Schwerpunkte

In den gelb markierten Feldern ist der betriebliche Zeitraumen durch den Auszubildenden zu erfassen.

• Die **Schattierungen**  zeigen den nach der Ausbildungsverordnung vorgesehenen **Vermittlungszeitraum**. Aus betrieblichen Gründen kann von der vorgesehen zeitlichen und inhaltlichen Gliederung abgewichen werden.

- „Z“ = Für die **Zwischenprüfung** erforderlichen Ausbildungsinhalte.
- „Gb“ = Grundbildung
- „BF“ = Betriebliche Fachbildung

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
1	Der Ausbildungsbetrieb, betriebliche Zusammenhänge und Beziehungen							
I/1.1	Berufsbildung							
	a)	Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung erklären	Gespräche mit Azubi Grundlage ist der Berufsausbildungsvertrag (BAV)		z			
	b)	Gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen	Siehe oben		z			
	c)	Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen	Berufsbegleitende Weiterbildung Meister, Techniker, Ing. etc.		z			
	d)	Informationen für die eigene berufliche Fortbildung einholen	Hinweis, wo Infos eingeholt werden können (FH, Uni, Schulen etc.)		z			
I/1.2	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes							
	a)	Grundfunktionen des Ausbildungsbetriebes, wie Beschaffung, Produktion, Absatz, Dienstleistung und Betriebsführung, erläutern	Rundgang, in betriebliche Abläufe einweisen, einführendes Gespräch, Vorstellung der AK		z			
	b)	Ausstattung des Ausbildungsbetriebes beschreiben	Bauten, Geräte, Maschinenstandorte		z			
	c)	Abhängigkeiten des Ausbildungsbetriebes von natürlichen Standortfaktoren, wie Klima, Lage und Boden erläutern	Klima, Boden, Umweltfaktoren des Betriebes kennenlernen		z			
	d)	Abhängigkeiten des Ausbildungsbetriebes von den wirtschaftlichen Standortfaktoren, wie Arbeitsmarkt, Verkehrsanbindung, Bezugs- und Absatzwege erläutern	Anwendungsbezogen im Zusammenhang mit der persönlichen Tätigkeit		z			
I/1.3	Mitgestalten sozialer Beziehungen							
	a)	Soziale Beziehungen im Betrieb und im beruflichen Einwirkungsbereich mitgestalten	Sozialverhalten unter Kollegen, Kunden und Händler. Zwischenmenschliche Beziehungen		z			
	b)	Bei der überbetrieblichen Zusammenarbeit im Rahmen betrieblicher Aufgabenstellung und bestehender Kooperationsbeziehungen mitwirken	z.B. Zusammenarbeit mit Jungpflanzenbetrieben, anderen Betrieben, Absatz-, Einkaufs-, Maschinen-genossenschaften		z			
	c)	Beziehungen des Ausbildungsbetriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen, Berufs- und Fachverbände, Gewerkschaften und Verwaltungen nennen und bei der Zusammenarbeit mitwirken	Pflanzenschutzamt, Kommune, Naturschutz, Berufsgenossenschaft, Gärtnereiverband, Zentralverband, Gewerkschaft, Regierungspräsidium		z			
	d)	Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungsrechtlichen oder personalvertretungsrechtlichen Organe des Ausbildungsbetriebes beschreiben	Ansprechpartner, Ausbilder, Auszubildende (evtl. Personalrat) erläutern/erklären		z			
I/1.4	Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz u. Arbeitssicherheit							
	a)	Wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen	Sinn und Zweck, Rechte und Pflichten		z			
	b)	Wesentliche Bestimmungen der für den Ausbildungsbetrieb geltenden Tarifverträge sowie die Funktion der Tarifparteien nennen	Tarifvertragsparteien, Aufgaben, Funktion, Tarifverträge besprechen		z			
	c)	Aufgaben des betrieblichen Arbeitsschutzes sowie der zuständigen Berufsgenossenschaft und der Aufsichtsbehörden erläutern	Vermittlung im Zusammenhang mit d und e	Deula	z			
	d)	Wesentliche Bestimmungen der für den Ausbildungsbetrieb geltenden Arbeitsschutzgesetze nennen	Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitsstättenverordnung, Mutterschutzgesetz bereithalten zur Einsicht	Deula	z			

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt			
						1.	2.	3.	
I/1.4	Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz u. Arbeitssicherheit								
	e)	Berufsbezogene Arbeitsschutz- vorschriften, insbesondere beim Umgang mit Maschinen, Geräten, Ein- richtungen, Gefahrenstoffe sowie sonst. Werkstoffen und Materialien, anwenden	Unfallursachen, Sicher- heitskennzeichen, Be- triebsanleitungen, Merkblätter der Berufs- genossenschaft		Deula	z			
	f)	Verhalten bei Unfällen und Entstehungsbränden beschreiben und Maßnahmen der Ersten Hilfe einleiten	Mögliche Brand- ursachen, Notrufe und Fluchtwege, Ersthilfe Einrichtungen, Notruf- nummern, Unfallmeld- ungen		Deula	z			
	g)	Wesentliche Vorschriften der Feuerverhütung nennen und Brandschutzeinrichtungen sowie Brandschutzgeräte bedienen	Brandschutzeinrich- tungen, Feuerlöscher, einschlägige Vorschrift- en		Deula	z			
2	Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung								
I/2	Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung								
Gb	a)	Bedeutung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze erklären und Lebensräume an Beispielen beschrei- ben	z.B. im Betrieb-, Hecke-, Teich-, Weg- ränder – z.B. Gesprä- che und Erkundungs- aufträge			z			
	b)	Bedeutung und Ziele des Natur- und Umweltschutzes beschreiben	Erklärung, wenn Thema durch die Arbeit berührt wird, Friedhofspflege			z			
	c)	Über mögliche Umweltbelastungen Auskunft geben und bei Maßnahmen zu deren Vermeidung und Verminderung mitwirken	Betriebsmittel, Dünger, Pflanzenschutz – Bodenbeprobung, Kultur- und Pflegemaß- nahmen			z			
	d)	Abfälle unter Beachtung rechtlicher, betrieblicher und materialbedingter Erfordernisse vermeiden oder sammeln	Abfallarten im Betrieb, Duales System, Grüner Punkt, Kompost- wirtschaft			z			
	e)	Bei der Auswahl von Betriebsmitteln unter umweltschonenden und wirt- schaftlichen Gesichtspunkten mitwirken	Wenn Thema berührt wird, bei der aktuellen Arbeit behandeln			z			
	f)	Die im Ausbildungsbetrieb verwendeten Energiearten, Werkstoffe und Materialien nennen und Möglichkeiten ihrer wirtschaftlichen Verwendung aufzeigen	Kraftstoffe, Öle, betriebliche verwendete Werkstoffe, Energieschirme, Noppenfolie etc.			z			
	g)	Wirtschaftlichen und umweltschonenden Umgang mit Energieträgern be- schreiben	Siehe oben			z			
II/2	Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung								
BF	a)	Heimische geschützte Pflanzen nennen und ihren typischen Standorten zuordnen	Info über Literatur, Ver- weis auf untere Natur- schutzbehörde und Verbände						
	b)	Berufsbezogene Regelungen des Umweltschutzrechts, insbesondere des Abfall- u. Immissionsschutz, Wasser- u. Bodenschutz, Düngemittelrecht, Natur- u. Arten- schutz sowie des Pflanzen- schutzrechts anwenden	Kompostlagerung, Sortenschutz, Etikettierung, AID Broschüren, verantwortliche Behörden kennen, anwendungsbezogen rechtliche Grundlagen						
	c)	Abfälle unter Beachtung rechtlicher, betrieblicher und materialbedingter Er- fordernisse aufbereiten und entsorgen; Möglichkeiten des Recyclings nutzen	Sortierung im Betrieb, fachgerechte Entsorg- ung			z			
	d)	Betriebsmittel unter umweltschonenden und wirtschaftlichen Gesichtspunkten auswählen und verwenden	Praktische Hand- habung, effektiver Einsatz von Maschinen und Geräten, Mehrweg, Topfarten			z			
	e)	Mit Energieträgern umweltschonend und kostensparend umgehen	Klimacomputer, Ener- gieschirme, Isolierglas, Noppenfolien			z			

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt			
						1.	2.	3.	
3	Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge								
I/3.1	Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; Beschaffen und auswerten von Informationen								
Gb	a)	Witterungsabläufe beobachten und dokumentieren	Wetterstationen, Wetterfaktoren und meteorologische Grundbegriffe			z			
	b)	Wachstumsabläufe beobachten und Veränderungen feststellen	Vermittlung im Rahmen von Arbeiten an der Pflanze			z			
	c)	Ablauf technischer Prozesse beobachten und Veränderungen feststellen	Einsatz von Maschinen und Geräten, Unregelmäßigkeiten an Geräten erkennen			z			
	d)	Informationen, insbesondere aus Gebrauchsanleitungen, Katalogen, Fachzeitschriften sowie Fachbüchern beschaffen	Bei Bedarf Vermittlung im direkten Zusammenhang mit Arbeit			z			
II/3.1	Wahrnehmen und beurteilen von Vorgängen; Beschaffen und auswerten von Informationen								
BF	a)	Wachstumsabläufe bewerten und Zusammenhänge aufzeigen	Selbst beobachten und ausarbeiten, Kulturverfahren, Pflegearbeiten von Vermehrung bis Ernte						
	b)	Ablauf technischer Prozesse bewerten und Zusammenhänge aufzeigen	Kultur- und Transportsysteme erläutern						
	c)	Fachinformationen für die betriebliche Arbeit auswerten und nutzen	Betriebsanleitungen, Fachliteratur, RP, Beratungsdienste			z			
I/3.2	Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit								
Gb	a)	Arbeiten in Arbeitsschritte gliedern	Bei aktueller Arbeit			z			
	b)	Geeignete Arbeitsverfahren nennen und Arbeitsmittel auswählen	Nennen, erläutern und besprechen			z			
	c)	Daten für die Produktion und Dienstleistungen fallbezogen feststellen, insbesondere Aufwandsmengen berechnen, Gewichte, Rauminhalte und Flächen schätzen und ermitteln	Siehe Berichtsheft, tägliche Aufzeichnungen, bei der aktuellen Arbeit			z			
	d)	Arbeitszeiten und -ergebnisse festhalten	Feststellen der Arbeitsleistung und Vergleich			z			
	e)	Arbeitsergebnisse kontrollieren	Siehe oben, z.B. Grabgestaltung, Grabpflege etc.			z			
II/3.2	Planen, vorbereiten und kontrollieren von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit								
BF	a)	Arbeitsverfahren unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten auswählen	Kulturplan, Kontrolle, Arbeitseinteilung, Transport			z			
	b)	Daten von Produktion und Dienstleistungen erfassen und beurteilen	Anbaupläne, Auswertung, Inventur, Sinn der Erfassung erkennen,						
	c)	Produktions- und Arbeitsabläufe sowie Dienstleistungen planen und veränderten Bedingungen anpassen	Arbeits- und Produktionsstörende Faktoren berücksichtigen, Klima, AK, etc.						
	d)	Möglichkeiten der automatisierten Datenverarbeitung nutzen	EDV Möglichkeiten aufzeigen						
	e)	Wirtschaftliche Faktoren, insbesondere Einsatz von Betriebsmitteln, Materialien, Zeit und Geld, bei der Organisation von Produktions- und Arbeitsabläufen sowie Dienstleistungen berücksichtigen	Theor. Unterweisung der Betriebsabläufe, Organisation, Kalkulation von Kulturen, Dienstleistungsarbeiten, Sachberichte			z			
	f)	Arbeitsaufwand und Arbeitsergebnisse bewerten	Tagesberichte, Nachkalkulation, Soll-Ist-Vergleich						

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
I/3.3		Erfassen und beurteilen betriebs- und marktwirtschaftlicher Zusammenhänge						
Gb	a)	Bei der Ermittlung des Bedarfs an Betriebsmitteln mitwirken	Menge, Zeitpunkt, Bestandsaufnahme, Inventur			Z		
	b)	Eingang und Verbrauch von Betriebsmitteln erfassen	Anlieferung, Abholung, Einkauf, Rechnungswesen, insbesondere Mahnung etc.			Z		
	c)	Marktberichte lesen und Entwicklungen am Markt verfolgen	Infoquellen, Fachzeitschriften, Großmarkt, Verkaufsmärkte			Z		
	d)	Preisangebote vergleichen	Siehe oben, theor. Unterweisung			Z		
II/3.3		Erfassen und beurteilen betriebs- und marktwirtschaftlicher Zusammenhänge						
BF	a)	Markt- und Preisinformationen einholen, vergleichen und bewerten	Theor. Unterweisung und Eigeninitiative, Angebote von verschiedenen Materialien einholen, Preisvergleich					
	b)	Bei Kalkulationen mitwirken	Kostenarten erläutern					
	c)	Bei der Bestellung von Betriebsmitteln und bei der Abrechnung gelieferter Waren mitwirken	Siehe oben					
	d)	Bei schriftlichem Geschäftsverkehr und bei Gesprächen mit Geschäftspartnern mitwirken	Bei der Bestellung und Reklamation miteinbeziehen					
I/4		Böden, Erden und Substrate						
Gb	a)	Bodenbestandteile und Bodenarten bestimmen	Fingerprobe, Faktoren für die Bestimmung, auf dem Acker			Z		
	b)	Bei der Bodenbearbeitung und -pflege mitwirken	Im Freiland, im Garten und Friedhof, graben, hacken, mulchen etc.			Z		
	c)	Zusammensetzung und Eigenschaften von Erden und Substraten beschreiben	z.B. Einheitserde, Substrate für Dachbegrünung, Wirkung beschreiben, theor. Besprechung, Spezialerden			Z		
	d)	Erden und Substrate verwenden	z.B. Topfen in Containern, Bodenverbesserung, Dachgärten, pikieren,			Z		
II/4		Böden, Erden und Substrate						
BF	a)	Böden beurteilen und Maßnahmen der Bodenbearbeitung und Bodenverbesserung begründen	Gespräch über Böden und deren Eigenschaften					
	b)	Bodenproben entnehmen und Analyseergebnisse berücksichtigen	Theoretische und praktische Ausbildung im Betrieb, pH-Wertmessung, vegetationstechnische Arbeiten					
	c)	Boden- und vegetationsspezifische Bodenbearbeitung und -pflege sowie Bodenverbesserung durchführen	Maschinelle und manuelle Ausbringung von Zuschlagstoffen, Düngern etc.			Z		
	d)	Erden und Substrate beurteilen, bei Bedarf verbessern und verwenden	Siehe oben					
	e)	Erden und Substrate lagern	Lagerstätte, Lagerdauer besprechen					
5		Kultur und Verwendung von Pflanzen						
I/5.1		Pflanzen und ihre Verwendung						
Gb	a)	Pflanzen bestimmen sowie deren Ansprüche und Eigenschaften beschreiben; Pflanzenkataloge nutzen	Bestimmungsmerkmale, Pflanze der Woche, Nomenklatur, Kataloge			Z		
	b)	Bei der Verwendung von Pflanzenarten und -sorten unter Beachtung ihrer Ansprüche mitwirken	Gehölze, Schnittblumen, Topfpflanzen Wachstumsfaktoren, Standort			Z		

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
II/5.1 Pflanzen und ihre Verwendung								
BF	a)	Pflanzenarten und -sorten, insbesondere unter Beachtung ihrer Ansprüche und Wirtschaftlichkeit, einsetzen	Kultur und Wirtschaftlichkeit beurteilen					
	b)	Pflanzenqualitäten beurteilen	Ständig beim Umgang mit der Pflanze, sortieren und vergleichen					
	c)	Pflanzenkataloge und Kulturanleitungen einsetzen	Während der Arbeit und Planung			z		
I/5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen								
Gb	a)	Bei der Vermehrung mitwirken	Pflanzquartier, Pflanzen teilen, vegetativ, generativ, etc.			z		
	b)	Bei Arbeiten an und mit der Pflanze mitwirken	Pflanzquartier, topfen, rücken, Putzen, Bestandspflege Pflanzungen, Schnitтарbeiten			z		
	c)	Bei der bedarfs- und zeitgerechten Bewässerung mitwirken	Pflanzquartier, Gewächshaus, Pflanzung, Methoden, Zeitpunkt			z		
	d)	Bei der bedarfsgerechten und umweltschonenden Düngung mitwirken	Bei Pflanzung anwenden, Nährstoffbedarf, Umwelt und Düngemittel, Zeitpunkt			z		
	e)	Schädigungen an Pflanzen feststellen und deren Ursachen nennen	Pflanzquartier, Beobachtungen, Merkmale, Ursachen			z		
	f)	Bei Maßnahmen zum Schutz der Pflanzen und zur Pflege der Pflanzenbestände oder -anlagen mitwirken	Pflanzquartier, Vorbeugung, integrierter Pflanzenschutz, Überwinterung			z		
II/5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen								
BF	a)	Arbeiten an und mit der Pflanze durchführen	Sträucher, Gehölze ballieren, einschlagen, Schnitтарbeiten, Stauden, Wasserpflanzen, pflanzen			z		
	b)	Wasserqualität bei Bewässerungsmaßnahmen berücksichtigen	Härtegrad, pH-Wert berücksichtigen usw.					
	c)	Bedarfs- und zeitgerechte Bewässerung durchführen	Bei Pflanzungen, Pflege, technische Einrichtungen besprechen					
	d)	Nährstoffmangel- und Nährstoffüberschusserscheinungen feststellen	Während der Praxis vor Ort. Mangelsymptome, Wachstumsstörungen beobachten					
	e)	Düngemittel und -verfahren auswählen sowie bedarfsgerecht und umweltschonend düngen	Praxis bei Pflanzenarbeiten, Düngungsverfahren					
	f)	Schadbilder an Pflanzen bestimmen	Tägliche Arbeit beobachten, Internet			z		
	g)	Pflanzenschutzmaßnahmen bedarfsgerecht und umweltschonend durchführen	Mit dem Ausbilder besprechen und durchführen					
	h)	Dünge- und Pflanzenschutzmittel vorschriftsmäßig lagern	BG-Vorschriften, Pflanzenschutzraum besprechen					
	i)	Pflanzen gegen schädigende Witterungseinflüsse schützen	Bei Pflanzenarbeiten, einschlagen, Schnitt, abdecken, Verdunstungsschutz, Sonne, Wind, etc.					
I/5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte								
Gb	a)	Bei der Ernte oder Verwendung von Pflanzen mitwirken	z.B. Auswählen von Topfpflanzen für Verkauf, Pflanzen von Schalen			z		
	b)	Beim sortieren und kennzeichnen von Pflanzen und pflanzlichen Produkten nach Qualitäten mitwirken	Pflanzenverkauf, Einschlag, Baustelle, Qualitätsprüfung – Lieferschein abgleichen			z		
	c)	Beim Transport und Einlagern gärtnerischer Erzeugnisse mitwirken	Wirkung von Temperatur, Licht, Luftfeuchte, Ursache des Verderbs			z		

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
II/5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte								
BF	a)	Zeitpunkt für die Ernte oder Verwendung von Pflanzen und pflanzlichen Produkten festlegen	Schnittriefe, Erstellung Gestecke, Kränze im jahreszeitlichen Zusammenhang					
	b)	Maschinen und Geräte für die Ernte oder Verwendung von Pflanzen und pflanzlichen Produkten auswählen und einsetzen	In der Praxis anwenden, Spaten, Messer, Schere, Maschineneinsatz					
	c)	Produkte transportieren, erfassen und lagern	Bei Pflanzenarbeiten, nach Liste herrichten, kommissionsweise herrichten und lagern, Kühlraum, Verpackung					
	d)	Lagerbestände überwachen	Lieferscheine überprüfen Menge, Qualität vor Schäden schützen, datieren, überwachen					
	e)	Pflanzen und pflanzliche Produkte anhand vorgegebener Kriterien und Qualitätsnormen kennzeichnen	Größe, Stiellänge, Lieferschein anhand des Bestimmungskatalogs, Preisauszeichnung					
6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe								
I/6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe								
Gb	a)	Materialien und Werkstoffe nach ihrem Verwendungszweck auswählen und verwenden	Kunststoffe, Holz, Metall, natürliche Materialien, etc.			z		
	b)	Maschinen, Geräte, Werkzeuge und bauliche Anlagen pflegen sowie bei ihrer Instandhaltung und ihrem Einsatz mitwirken	Betrieb, Pflege, Kontrolle bei anfallenden Arbeiten		Deule	z		
	c)	Aufbau und Funktion von Motoren erklären	Theoretisch und praktisch beim jeweiligen Einsatz		Deula	z		
	d)	Kraftübertragungselemente beschreiben und Schutzvorrichtungen in ihrer Funktion erhalten	Kupplung, Gelenkwellen, Getriebe, Schutzhaube für Fräswerk		Deula	z		
	e)	Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz beachten	Wichtig für Effektivität und Sicherheit am Arbeitsplatz		Deula	z		
	f)	Schutzmaßnahmen und Sicherungen an elektrischen Anlagen und Maschinen erklären	Gefahren, VDE-Zeichen FI-Schutzschalter etc.		Deula	z		
II/6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe								
BF	a)	Betriebsbereitschaft von technischen Einrichtungen, Maschinen, Geräten und Werkzeugen prüfen, diese auswählen und unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften einsetzen	Bei der täglichen Arbeit					
	b)	Technische Arbeitsabläufe kontrollieren; Störungen feststellen und einschätzen sowie kleine Reparaturen durchführen	Bei der täglichen Arbeit			z		
	c)	Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten nach Plan durchführen	Bei der täglichen Arbeit					
	d)	Betriebsstoffe sach- und umweltgerecht lagern	Bei der täglichen Arbeit, nach BG Vorschriften, z.B. Gefahrgutverordnung			z		
	e)	Praxisübliche Materialien und Werkstoffe be- und verarbeiten	Bei der täglichen Arbeit					
	f)	Materialschutz durchführen	Pflegen, schmieren, reinigen, Material sichern (Vandalismus), Schüttgut abdecken (Baustelle)			z		

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
F 1	III/1 Kulturräume und Kultureinrichtungen							
	a)	Wechselwirkung zwischen Typen und Bauweisen von Kulturräumen sowie Technischen Einrichtungen einerseits und den Anforderungen der Kulturen andererseits aufzuzeigen	Unterschiedliche bauliche Einrichtungen mit Vor- und Nachteilen kennen; technische Einrichtungen zur arbeits- und produktionseffizienten Gestaltung kennen und einsetzen					
	b)	Technische Einrichtungen, insbesondere zum Heizen, Lüften, Schattieren, Bewässern und Düngen, entsprechend den Anforderungen der Kulturen einsetzen	Bedienung, Handhabung der technischen Einrichtungen entsprechend der pflanzlichen Bedürfnisse					
F 2	III/2 Vermehrung und Weiterkultur							
	a)	Verschiedene Pflanzenarten vegetativ vermehren und Aussaaten durchführen	Vermehrungsarten kennen und durchführen, Vor- und Nachteile benennen					
	b)	Verschiedene Pflanzenarten bis zur Verkaufreife kultivieren	Kulturabläufe und Flächenbelegung beschreiben, planen					
F 3	III/3 Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern							
	a)	Friedhofsrecht, Friedhofssatzung und -ordnung bei Arbeiten auf dem Friedhof berücksichtigen	Friedhofssatzungen der Gemeinden,					
	b)	Einschlägige Richtlinien der gärtnerischen Grabgestaltung bei Anlage, Pflege und Erneuerung von Grabstätten anwenden	Grabmaße, Gestaltung des Raums, Gliederung der Fläche, Abstimmung der Farben, Symbolik von Pflanzen und Grabmahl,					
	c)	Grabstätten planen und Grabskizzen erstellen	Bei Neuanlagen mitwirken					
	d)	Unterschiedliche Grabstätten, insbesondere Wahl- und Reihengräber sowie Urnen und Kindergräber, einmessen und Planmaße übertragen	Alternative Begräbnismöglichkeiten nennen und deren Besonderheiten erklären					
	e)	Arbeiten im Zusammenhang mit der Bestattung durchführen, insbesondere Grabstätten ausheben, sichern und schließen	Sicherung und Durchführung von Aushub bei der Erstellung von Grabstätten					
	f)	Unterschiedliche Grabstätten neu gestalten und bepflanzen	Siehe oben					
	g)	Jahreszeitliche Pflegearbeiten an Grabstätten planen und durchführen; Wechselbepflanzung vornehmen	Wegebau, Grabumrandungspflege, jahreszeitlich bedingte Wechselbepflanzungen durchführen					
	h)	Teilerneuerungen und Erneuerungen von Grabstätten durchführen	Siehe oben					
	i)	Rahmenpflegemaßnahmen auf dem Friedhof durchführen	Kosten ermitteln, Pflegemaßnahmen zeitlich berücksichtigen, Umfang kennen und durchführen					
F 4	III/4 Trauerbinderei und Dekoration							
	a)	Der Jahreszeit und dem Zweck entsprechend Kränze, Grabsträuße, Grabgestecke und Schalenbepflanzungen herstellen	Attraktive floristische Gebinde bzw. Schalen anbieten und ausführen können					
	b)	Dekorationen am Sarg, zur Trauerfeier und zur Beisetzung durchführen	Durchführen von weiteren Dienstleistungen im Zusammenhang mit Beisetzungen					

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
F 5	III/5 Verkaufen und Beraten							
	a)	Kunden über friedhofsgärtnerische Leistungen, insbesondere Grabneuanlagen, Dauerbepflanzungen, jahreszeitliche Wechselbepflanzung und Dauergrabpflege, informieren	Selbständiges führen von Kundengesprächen mit dem Ziel einer umfassenden Information zu den friedhofsgärtnerischen Leistungen					
	b)	Kunden über Ansprüche und Pflege von Pflanzen beraten	Pflanzenkenntnisse und deren Verwendung, insbesondere deren Pflege					
	c)	Pflanzen und Bindereizeugnisse verkaufsfördernd präsentieren, verkaufen und ausliefern	Verkaufsflächengestaltung und Warenpräsentation im Rahmen aktueller Marketing-erkenntnisse					

C Anwendung des Ausbildungsplans (gleichzeitig mit dem Ausbildungsvertrag zu unterzeichnen)

Der Ausbildungsplan ist unterschrieben mit dem Ausbildungsvertrag zu Beginn der Ausbildung bei der Zuständigen Stelle einzureichen. Zeitliche und räumliche Ausbildungsbesonderheiten, können hier oder auch im Ausbildungsplan selbst vermerkt werden.

(Zu Beginn der Ausbildung)

Datum	Ausbildende/n (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)

Zwischenprüfung

Der Ausbildungsplan wurde gemeinsam besprochen.

Datum	Auszubildende/r (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)

Abschlussprüfung

Der Ausbildungsplan wurde gemeinsam besprochen.

Datum	Auszubildende/r (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)